

Eine Ausbildung zum Abheben

Jeder hat ihn – seinen eigenen Traum vom Fliegen. Einen Traum von dem Moment, in dem alle Last von einem abfällt, in dem man der Schwerkraft widersteht und einfach abheben kann, weil man sein Ziel erreicht hat. Doch nur wenige heben bei der Verwirklichung ihres Traums auch tatsächlich von der Erde ab. Raffael Kuld ist einer von ihnen. Der 21-jährige Karlsruher macht gerade eine Ausbildung zum Piloten. Für ihn war das Erlernen dieses Berufes tatsächlich ein Kindheitswunsch, den er sich vor ungefähr einem Jahr erfüllt

Traumberuf Pilot: ein junger Karlsruher erzählt

hat. „Dadurch, dass meine Familie extrem viele Reisen gemacht hat – Fliegen inklusive – hatte ich oft ‚Kontakt‘ zu meinem Traum“, berichtet Kuld. Er hat seinen Kindheitstraum nie aufgegeben und in der Schulzeit begonnen, auf dessen Realisierung hinzuwirken. Dazu kaufte sich Raffael Kuld Lektüren, richtete seine Fächerwahl in der Oberstufe nach seinem Ziel aus und reiste weiter, wann immer es möglich war, mit dem Flugzeug.

Die vermutlich größte Hürde auf dem Weg zur Pilotenausbildung wartet kurz vor dem Ziel: 50 000 bis 75 000

Euro kostet die Ausbildung. Hinzu kommen Lebenshaltungs- und Wohnkosten, sowie eventuell weitere 25 000 Euro für den Erwerb einer sogenannten Musterberechtigung. Da gerät der Kindheitstraum bei manchem am Pilotenberuf Interessierten dann doch noch in Turbulenzen. Raffael Kuld ließ sich von den hohen Kosten, von denen er beim Infotag einer Airline erfahren hatte, aber nicht abschrecken, obwohl sie bei ihm, wie der junge Mann verrät, schon „ein wenig Furcht“ verursachten. Die finanzielle Hürde überwunden hat er mit einem Kredit. „Bei einem Gespräch in der Bank musste ich dem Angestellten vor Augen führen, dass ich natürlich keine hundertprozentige Jobgarantie habe. Auf der anderen Seite konnte ich versichern, dass das Geld in diesem Beruf relativ gut fließt, was die Rückzahlung des Kredites sicherer macht“, erzählt er.

Raffael Kuld besucht jetzt eine private Flugschule in Mannheim. Neben privaten Ausbildungsstätten gibt es auch Schulen von



Der erste Alleinflug über den Flugplatz – das war ein „Adrenalin-Moment“: Raffael Kuld möchte seinen Kindheitstraum verwirklichen und absolviert eine Pilotenausbildung. Foto: pr

Airlines, die ihre Schüler nicht nur ausbilden, sondern auch einstellen wollen und das Ausbildungsgeld in der Regel vorstrecken. Bei ihnen ist es Raffael Kuld zufolge jedoch schwerer, einen Platz zu bekommen.

Als alles geregelt war, musste Raffael Kuld nicht mehr lange auf den Moment warten, an dem er das erste Mal ein Flugzeug und damit

Hohe Ausbildungskosten schrecken viele Interessierte ab

auch sich selbst zum ersehnten Abheben brachte. „Bei den Flügen während der Ausbildung bin ich immer der ‚Pilot flying‘, sitze also am Steuer“, erzählt Raffael Kuld. Was das für ein Gefühl ist? „Mein erster Flug überhaupt und der erste Alleinflug über den Flugplatz waren auf jeden Fall Adrenalin-Momente.“ Dabei konzentriert bleiben zu können, sei eine der Fähigkeiten, die ein zu-

künftiger Pilot unbedingt haben sollte. Des Weiteren werden gute Mathematik-, Physik- und Englischkenntnisse, räumliches Vorstellungsvermögen und Mehrfachbelastbarkeit erwartet. Was macht einen guten Piloten aus. Für Raffael Kuld ist die Antwort: „Man sollte verantwortungsbewusst arbeiten können und teamorientiert, aber auch stellenweise konsequent sein. Und ganz wichtig: Es muss einem etwas an dem Beruf liegen.“ Pilot sein – das ist aus seiner Sicht also nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung.

Neben dem Willen, seine Passagiere immer sicher an ihr Ziel zu bringen und Herausforderungen zu meistern, hat Raffael Kuld natürlich auch noch die Hoffnung, so viel wie möglich von der Welt zu sehen. Winkt ein freier Tag in einem fernen Land, kommt man, so schön das Abheben auch ist, eben doch gerne wieder auf den Boden zurück. Bleib nur zu hoffen, dass es nicht die Last der hohen Ausbildungskosten ist, die einen auf den Boden der Tatsachen zurück zwingt. Melanie Nees

Badische Neueste Nachrichten 20. Febr. 2011